

zur Prozessverschleppung missbraucht. Hierzu eignete sich der Antrag auf aktorische Kautio aus mehreren Gründen: Der Antrag des Beklagten konnte bereits in einer frühen Phase des Zivilprozesses gestellt werden und dadurch das gesamte weitere Verfahren vorerst stilllegen, so dass es bis auf Weiteres beklagenseits keinerlei Aufwandes mehr bedurfte. Auf Seiten des Gerichts gestalteten sich die Abklärungen zur Entscheidung über den Antrag aufwendig und zeitraubend. Entschied das Gericht alsdann gegen den Antrag, konnte diese Entscheidung eigenständig angefochten werden und die Fortführung des Hauptverfahrens des Zivilprozesses musste solange ausgesetzt bleiben, bis wiederum über die Anfechtung rechtskräftig entschieden worden war.

Um solchen Missbrauch künftig zu verhindern, sollte gemäss Klein der Antrag auf aktorische Kautio grundsätzlich<sup>81</sup> bei der ersten Tagsatzung und vor Einlassung in der Hauptsache gestellt werden, ansonsten war er nicht mehr zulässig (§ 59 Abs. 1 Ö-CPO). Über den Antrag wurde mittels gerichtlichen Beschlusses befunden. So verzögerte die Entscheidung über die aktorische Kautio das Hauptverfahren nicht unnötigerweise, weil ein abweisender Beschluss nicht erst in Rechtskraft erwachsen musste, sondern das Hauptverfahren danach auf gerichtliche Anordnung hin rasch fortgeführt werden konnte (§ 61 Abs. 2 Satz 1 Ö-CPO); der Rekurs gegen eine solche Anordnung zur Fortführung war zudem ausgeschlossen (§ 61 Abs. 2 Satz 2 Ö-CPO). Dieser prozessökonomische Mechanismus insgesamt gestattete dem Gericht, den Zivilprozess «namentlich bei offenbar unbegründeten Anträgen [auf aktorische Kautio, E. S.] und bei hoher Wahrscheinlichkeit der Erfolglosigkeit eines Rechtsmittels»<sup>82</sup> vor schikanösen Verzögerungen zu bewahren und den Zivilprozess voranzutreiben.<sup>83</sup>

## 6. Keine Rekursmöglichkeit

Die ratio legis der österreichischen Zivilprozessordnung von 1895 war es, nur dort eine Rekursmöglichkeit gegen gerichtliche Beschlüsse zu

---

81 Ausnahmen waren in § 58 Ö-CPO festgehalten.

82 Klein, Bemerkungen CPO, S. 220.

83 Zum vorangehenden Absatz Klein, Bemerkungen CPO, S. 219 f.